

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	15
I Grundlagen	17
1 Definition <i>von Dorothea Oberegelsbacher</i>	18
2 Praxisfelder und Indikation <i>von Tonius Timmermann und Dorothea Oberegelsbacher</i>	21
3 Forschungsstand Musiktherapie <i>von Dorothea Oberegelsbacher und Tonius Timmermann</i>	27
4 Forschungsstand Musikmedizin und Musik-psychologie oder: „Das Gehirn hört mehr als die Ohren.“ <i>von Hans-Helmut Decker-Voigt</i>	39
5 Das Instrumentarium: Streicheln und Ermorden – Musikinstrumente: ihr Appell, ihre Symbolik <i>von Hans-Helmut Decker-Voigt</i>	49
6 Praxeologie <i>von Tonius Timmermann</i>	55
7 Improvisation <i>von Tonius Timmermann</i>	66
8 Rezeption <i>von Tonius Timmermann</i>	70

9	Das Wort in der Musiktherapie	
	<i>von Tonius Timmermann</i>	75
10	Anthropologische und ethnologische Aspekte	
	<i>von Tonius Timmermann</i>	81
11	Historische Aspekte	
	<i>von Tonius Timmermann</i>	87
12	Die Musiktherapie der Gegenwart	
	<i>von Dorothea Oberegelsbacher</i>	
	<i>und Tonius Timmermann</i>	96
13	Zusammenfassung	
	<i>von Dorothea Oberegelsbacher, Tonius Timmermann</i>	
	<i>und Hans-Helmut Decker-Voigt</i>	102
II	Mensch und Musik: Lebenszyklen – Klinische Praxis – Theoriebildung	105
14	Der pränatale Raum oder: „An-Stoß und An-Spiel“	106
14.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten	106
14.1.1	Der ungestörte Schwangerschaftsverlauf unter Aspekten der Entwicklungspsychologie und der Rolle der Musik <i>von Hans-Helmut Decker-Voigt</i>	106
14.1.2	Pränatale Prävention von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i>	120
14.2	Beispiele aus der klinischen Praxis – Musiktherapie mit belasteten Schwangeren <i>von Dorothea Oberegelsbacher</i>	123
14.3	Theoriebildung <i>von Dorothea Oberegelsbacher</i>	126
15	Der perinatale, postnatale und präverbale Raum (0–2): „Da, da, da“	129
15.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten	129
15.1.1	Normalverlauf unter Aspekten der Entwicklungspsychologie und der Rolle der Musik <i>von Hans-Helmut Decker-Voigt</i>	129

15.1.2	Störungsmöglichkeiten von Dorothea Oberegelsbacher	140
15.2	Beispiele aus der klinischen Praxis	143
15.2.1	Musiktherapie in der Neonatologie von Dorothea Oberegelsbacher	143
15.2.2	Musiktherapie mit einem sog. „Schrei-Baby“ von Dorothea Oberegelsbacher	145
15.2.3	Musiktherapie mit einem autistischen Patienten von Dorothea Oberegelsbacher	148
15.3	Theoriebildung	152
15.3.1	Die Sphäre des Traumatischen in der Musiktherapie von Dorothea Oberegelsbacher	152
15.3.2	Narzissmus: „Wer klingt am schönsten im ganzen Land“ von Hans-Helmut Decker-Voigt	155
15.3.3	Das Spezifische des Nonverbalen in den künstlerischen Psychotherapien und die Rolle der Musiktherapie von Tonius Timmermann	168
16	Kleinkindphase (2–6): „Alle meine Entchen“	171
16.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten von Hans-Helmut Decker-Voigt	171
16.2	Ein Beispiel aus der klinischen Praxis – Musiktherapie mit einem vierjährigen Mädchen nach dem Tod der Mutter von Tonius Timmermann	178
16.3	Theoriebildung	181
16.3.1	Theorien zum Kleinkindalter von Kohut, Erikson, Piaget und Winnicott: „Kindsein hat viele Theorieväter“ von Hans-Helmut Decker-Voigt	181
16.3.2	Entwicklungsretardierungen von Dorothea Oberegelsbacher	187
17	Späte Kindheit (6–12)	191
17.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten von Tonius Timmermann	191
17.2	Beispiele aus der klinischen Praxis von Hans-Helmut Decker-Voigt	194
17.2.1	Musiktherapie mit Trennungskindern	194

17.2.2	Musiktherapie mit einem elfjährigen Jungen	195
17.2.3	Musiktherapie bei einem sexuell missbrauchten Mädchen.	199
17.2.4	Gruppenmusiktherapie mit kriegstraumatisierten Kindern von <i>Tonius Timmermann</i>	201
17.3	Theoriebildung von <i>Tonius Timmermann</i>	202
18	Pubertät (12–16): „Weder Fisch noch Fleisch“	204
18.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten von <i>Hans-Helmut Decker-Voigt</i>	204
18.2	Beispiele aus der klinischen Praxis	213
18.2.1	Musiktherapie mit einem 14-jährigen magersüchtigen Mädchen von <i>Tonius Timmermann</i>	213
18.2.2	Musiktherapie mit einem 16-jährigen verhaltens- auffälligen Jungen von <i>Tonius Timmermann</i>	213
18.2.3	Musiktherapie mit einer 15-jährigen Patientin mit Schädel-Hirn-Trauma von <i>Tonius Timmermann</i> . . .	215
18.2.4	Gruppenmusiktherapie mit geistig behinderten Jugendlichen von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i>	216
18.3	Theoriebildung: „Vom Kindsein im Erwachsenwerden“ von <i>Hans-Helmut Decker-Voigt</i>	218
19	Adoleszenz (16–28)	228
19.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i>	228
19.2	Beispiele aus der klinischen Praxis	234
19.2.1	Musiktherapie mit einer 26-jährigen bulimischen Patientin von <i>Tonius Timmermann</i>	234
19.2.2	Gruppenmusiktherapie in der stationären Jugendpsychiatrie von <i>Tonius Timmermann</i>	236
19.2.3	Musiktherapie mit einem schizophrenen Mann von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i>	237
19.3	Theoriebildung von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i>	239
20	Mittlere Lebensphase (28–60)	242
20.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten von <i>Tonius Timmermann</i>	242

20.2	Beispiele aus der klinischen Praxis	246
20.2.1	Musiktherapie mit einer 29-jährigen bulimischen Patientin von <i>Tonius Timmermann</i>	246
20.2.2	Musiktherapie mit einer forensischen Patientin von <i>Tonius Timmermann</i>	248
20.2.3	Dora – Eine musiktherapeutische Aufstellungsarbeit von <i>Tonius Timmermann</i>	249
20.2.4	Gruppenmusiktherapie in der stationären Behandlung von Alkoholkranken von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i>	252
20.2.5	Musiktherapie mit einer Dialysegruppe von <i>Hans-Helmut Decker-Voigt</i>	253
20.3	Theoriebildung: Systemische Grundorientierung in der Erwachsenentherapie und Aufstellungsarbeit von <i>Tonius Timmermann</i>	257
21	Senium (60–75)	263
21.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten von <i>Dorothea Oberegelsbacher</i>	263
21.2	Beispiele aus der klinischen Praxis	270
21.2.1	Ein Lebenslauf – musikalisch betrachtet von <i>Tonius Timmermann</i>	270
21.2.2	Eine Fallvignette aus der Einzelmusiktherapie mit einer neurologisch erkrankten Patientin von <i>Hans-Helmut Decker-Voigt</i>	271
21.3	Theoriebildung von <i>Tonius Timmermann</i>	273
22	Letzter Lebensabschnitt (ab 75) von <i>Tonius Timmermann</i>	278
22.1	Normalverlauf und Störungsmöglichkeiten.	278
22.2	Ein Beispiel aus der klinischen Praxis – Musiktherapie in einem Hospiz	282
22.3	Theoriebildung	284

III	Berufsprofile – Ausblicke – Vernetzungen	289
23	Berufliche Identität <i>von Dorothea Oberegelsbacher</i>	290
24	Musiktherapie – Psychotherapie – Ausblick auf die Forschung <i>von Tonus Timmermann</i>	294
25	Aspekte zu den Musiktherapie-Ausbildungen vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Rahmen der EU <i>von Hans-Helmut Decker-Voigt</i>	299
Schlussakkord: „Lieber Herr Kohl ...“ – Friedrich Fröbel im Jahre 1847 an den Komponisten Robert Kohl.		306
Literatur		311
Anhang: Adressen von Ausbildungsstätten und Organisationen		323
Sachregister		328